



# Leseprobe

Alvaro Soler

## El Mismo Sol - Unter derselben Sonne

Überall und nirgendwo zu Hause - Der bekannte Popstar aus »Sing meinen Song« und »The Voice Kids«

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 20,00 €



---

Seiten: 256

Erscheinungstermin: 27. September 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

### **Der Weltstar über das, was ihn bewegt**

La cintura, Sofía, El mismo sol: Alvaro Soler ist ein Weltstar mit Gold- und Platin-Alben rund um den Globus, seine Musik sprüht vor Lebensfreude. Geboren in Barcelona, aufgewachsen in Japan, lebt der Popmusiker heute in Madrid und Berlin, spricht sieben Sprachen und ist in der Welt zu Hause. Schon früh lernte er, wie Musik Menschen und Kulturen verbindet, Grenzen überwinden lässt. Spätestens seit der Sendung »Sing meinen Song« ist seine deutsche Fangemeinde riesig, 2021 ist er als Coach bei »The Voice Kids« zu sehen. Hier teilt er mit seinen Fans, was ihm wichtig ist: Gedanken, Erlebnisse, Begegnungen - und die Verantwortung für unseren Planeten. Er versucht, so nachhaltig wie möglich zu leben, engagiert sich für den Schutz unserer Umwelt und setzt sich ein für Kinder in Not. Alvaro Soler ist die musikalische Stimme einer Generation, die Verantwortung übernimmt und dabei das Leben feiert.

Durchgängig vierfarbig, mit zahlreichen Abbildungen.



### **Autor**

## **Alvaro Soler**

---

Alvaro Soler wurde 1991 als Sohn einer spanisch-belgischen Mutter und eines deutschen Vaters in Barcelona geboren. Schon früh spielte Musik eine zentrale Rolle in seinem Leben. 2015 begann er in Berlin seine Solokarriere als Sänger und schaffte es mit seiner ersten Single »El Mismo Sol« auf die

*Für  
Leticia, Marten,  
Paula und Gregory*

# Inhalt

## Prolog

Ist schon alles vorbei,  
bevor es angefangen hat? 11

### 1

*¡Bienvenido al mundo de la música!*  
Willkommen in der Musikwelt! 15

### 2

*Sin fronteras*  
Überall und nirgendwo zu Hause 31

### 3

*La vida es una canción*  
Musik ist unsere Sprache 51

### 4

*Dicen que tú no eres de aquí*  
Aus einer Krise wachsen 73

### 5

*Brilla como el sol*  
Alles oder nichts 99

6

*Aprender a surfear la ola*  
– Und dabei nicht untergehen 125

7

*Sto impazzendo?*  
Werde ich verrückt? 153

8

*De vuelta a la realidad*  
Zurück in die Realität 169

9

*Hakuna Matata*  
Meine Stimme für das Gute einsetzen 187

10

*Tradición, cultura y comida*  
Liebe geht durch den Magen 209

11

Magia. *Ya verás que sale bien*  
Am Ende wird alles gut 227

*Nachwort*

*Alma de luz* 247

Dank 250

Bildnachweis 253

Zu Hause ist in dir  
El hogar está dentro de ti  
La casa è dentro di te  
家は自分の中にある  
Home is oneself  
Casa és en un mateix

# Prolog

Ist schon alles vorbei,  
bevor es angefangen hat?

19. September 2015, iHeartRadio Music Festival,  
Las Vegas, MGM Grand Garden Arena

Dum-dum, dum-dum, dum-dum. Mein Herz pocht so laut, dass ich es deutlich höre, obwohl um mich herum alle ausflippen. Fast 20 000 Menschen jubeln, schreien und klatschen, weil Jennifer Lopez alias J.Lo die Menge anheizt. Gerade zieht sie ihr Jackett aus und steht nur noch in einem weißen Body auf der Bühne.

Ich bin allein, halte mich backstage an meinem Mikrophon fest. Die Luft flirrt – nicht nur wegen der Vibes der kreischenden Menge. In der verrückten Wüstenmetropole Las Vegas ist es im September immer noch heiß, doch ich habe Gänsehaut am ganzen Körper. Mit einem Kopfhörer im Ohr stehe ich am Ausgang zur Bühne und warte auf ein Lautsignal der Regie, dass mein Einsatz losgeht und ich singend auf die Bühne laufen kann. Es sind zwei Welten: Ich in der Dunkelheit, still und konzentriert, draußen die bunten Lichter einer Bühnenshow und die ausgelassene Stimmung. Nur wenige Schritte trennen mich von dieser ganz anderen Energie.

Ich bin drei Meter entfernt vom bisher größten Moment meiner Karriere, auf den ich so unendlich lange hingefiebert habe: Ich werde meinen Song *El mismo sol* mit Queen J.Lo vor einem Riesenpublikum bei einem der wichtigsten Radiomusikfestivals des Landes performen. Das ist meine Chance! Ich nehme mir vor, alles zu geben und wie ein Held auf der Bühne zu stehen.

Nun kündigt J.Lo an, dass sie heute eine Überraschung mitgebracht hat. Das bin ich. Ich kann es immer noch nicht fassen. Ich, der 24 Jahre alte schlaksige Lulatsch, der in keine Schublade passt. Der spanische Musiker, der halb Deutsch ist, zuerst in Italien erfolgreich war, aber einen Plattenvertrag in Deutschland unterschrieb. Jemand, der sich das Klavierspielen selbst beigebracht hat, bunte Vintage-Hemden trägt und sich nie tätowieren lassen würde. Ein lebensfroher Spanier, der aber keinen perfekten Hüftschwung beherrscht. Jemand, der seine Kindheit in Japan verbrachte und damals, ehrlich gesagt, ziemlich schüchtern war. Ich komme aus dem Nichts und bin nirgendwo zuzuordnen, noch nicht einmal einem Land: überall und nirgendwo zu Hause.

Ich fühle mich backstage längst bereit, wir haben den Ablauf ja so oft geübt. Meinen Song, den ich den ganzen Sommer auf zahlreichen Konzerten performte, kenne ich so gut wie keinen anderen. Doch dann passiert, wovor alle Musiker Angst haben: Ich wippe erwartungsfroh zu den ersten Takten des Songs mit, kurz darauf soll ich meinen Anfangsklick hören. Aber stattdessen: Nichts! Die Leitung bleibt still, ich höre nichts! Und



jetzt? Mein Herz überschlägt sich, panisch blicke ich um mich. Der Applaus ist jetzt so laut, dass ich den Einstieg unmöglich selbst finden kann. Aber ich muss raus auf die Bühne! Das Problem ist: Wenn du merkst, dass du einen Takt zu spät dran bist, dann kannst du einen Takt warten und passend einsteigen. Aber wenn du zwischendurch eingestiegen bist, kannst du es nicht korrigieren. Und genau das passiert: Ich gehe auf die Bühne – und singe falsch los. Horror! Eigentlich müsste ich aufhören zu singen und von vorne beginnen. Am liebsten würde ich sofort im Erdboden versinken! Zum Glück checkt J.Lo die Situation sofort. Sie kommt mir von der anderen Seite der Bühne entspannt entgegen-gelaufen und steigt in ihren Part genau richtig ein. Wir sind wieder auf der Spur, aber ich bin megafrustriert. Ich kann mich selbst nicht hören und singe auf gut Glück. J.Lo wird in dem Moment zu meinem Schutzengel. Sie fasst mich kurz bei der Hand und gibt mir mit einem Blick zu verstehen: Alvaro, alles ist gut. Wir haben jetzt einfach Spaß! The show must go on!

Ich kann mich an diesen Augenblick so gut erinnern, weil ich überzeugt war: Okay, Alvaro, dein Traum endet hier. Dankeschön! Es ist alles vorbei – dabei hat es angefangen wie in einem modernen Märchen.

1

¡BIENVENIDO AL MUNDO  
DE LA MÚSICA!

---

WILLKOMMEN  
IN DER MUSIKWELT!

aber professionell. »Aha, also arbeiten Sie hier. Sie haben aber nur ein Touristenvisum!«

Oh Mann, ey, dachte ich, und bekam leichte Panik, denn die Proben für den großen Auftritt würden schon bald beginnen. Ich musste unbedingt in dieses Land reinkommen! Sofort! Verzweifelt sagte ich: »Ja, aber das ist doch keine Arbeit. Es ist eine Ehre für mich, mit J.Lo aufzutreten. Ich bekomme kein Geld dafür. Es ist Promotion für meinen Song.«

»Okay, kommen Sie bitte mit«, sagte er da.

Ich folgte ihm in eines dieser muffigen Verhörzimmer, als wäre ich illegal eingereist oder hätte etwas geschmuggelt. Ich wollte meinem Manager Benny, der schon im Hotel war, Bescheid geben, dass ich festsaß. Aber ich durfte mein Handy nicht benutzen. Neunzig gefühlt endlose Minuten musste ich warten, bis mich ein anderer Grenzpolizist zum Verhör bat. Er fragte, warum ich einreisen wollte, und ich erklärte alles nochmal. Dieser Amerikaner war zum Glück netter und meinte: »Gut, mein Freund. Ich habe Coldplay vor einer halben Stunde auch durchgelassen. Die hatten allerdings das richtige Visum. Du brauchst beim nächsten Mal ein anderes Visum. Du bist kein normaler Tourist!«

Erleichtert atmete ich auf, als endlich der Stempel im Pass landete.

Schon im Taxi zum Hotel konnte ich wieder über mich selbst lachen: Alvaro wäre fast nicht reingekommen in die große, verrückte Showbiz-Welt! So als würde man vor einem Club am Türsteher scheitern. Dann riss ich meine müden Augen auf: Wir brausten

über den weltberühmten Las-Vegas-Strip! Ich konnte nicht glauben, wie viele rote Teppiche dort auslagen. Alles sah so gigantisch aus! Die Hoteltürme schossen meterhoch in den Himmel, überall funkelten Millionen Lichter.

Als ich schließlich die Lobby meines Hotels betrat, hörte ich die Spielautomaten klimpern und sah als Erstes eine überdimensionale goldfarbene Löwen-Statue. So viel Kitsch auf einen Schlag, das haute mich fast um. Ich stieg in einem Zimmer im MGM Grand Hotel ab, wo auch *Ocean's Eleven* gedreht wurde. Jetzt sah ich live die Bilder, die man sonst nur aus Hollywood-Filmen kennt: Pokertische, an denen die Spieler keine Miene verzogen, flimmernde Slots, an denen Männer mit Cowboy-Hüten und Frauen mit Pudel im Arm ihr Glück versuchten. Da fiel ich in Jeans, Hemd und Sneakers ziemlich aus dem Rahmen. Aber ich war zu müde, um mir noch über irgendwas Gedanken zu machen. In meinem Zimmer warf ich mich kurz auf mein riesiges Kingsize-Bett und dachte wie im Traum, dass ich gleich auf der Bühne proben würde, wo schon Madonna und Beyoncé aufgetreten waren. Und: Ich würde mich mit J.Lo treffen wie mit einer alten Bekannten. Absurd!

J.Lo kam mir wenig später strahlend und mit wippendem Zopf entgegen, als wir uns zur Probe in der Konzerthalle trafen.

»Schön, dich zu sehen!«, sagte sie. Es war nicht unsere erste Begegnung, denn wir hatten ein paar Wochen zuvor bereits das Video zur Single *El mismo sol* in

hinein. Deswegen sieht alles so perfekt aus bei einer amerikanischen Bühnenshow, weil der Ablauf unzählige Male durchgegangen wird. Showbiz und Entertainment haben so einen hohen Stellenwert in den USA, dass da selten etwas dem Glück überlassen wird.

Als ich den Song *El mismo sol* mit meinen deutschen Produzenten Simon und Ali schrieb, hätte ich niemals nur zu denken gewagt, dass ich ihn eines Tages gemeinsam mit dem Weltstar J.Lo singen würde, einer der erfolgreichsten Sängerinnen der Gegenwart.

Jetzt, nachdem die Proben beendet waren, tippte mir J.Lo auf die Schulter: »Du, Alvaro, hast du vielleicht Lust, noch mit mir in einen Club zu gehen?« Eigentlich wollte ich nur noch in mein Bett, schließlich war ich seit einer Ewigkeit auf den Beinen. Aber ich taumelte und dachte: Okay, egal, wie groß der Jetlag ist, da muss ich mit.

»Ja, sicher!«, sagte ich also, betont lässig.

Und so trottete ich wenig später hinter J.Lo auf dem roten Teppich in einen Nachtclub. Sie wurde für ihre Anwesenheit bezahlt – lässiger Job! Arm in Arm mit ihrem damaligen Freund Casper ging sie voran, und jetzt lief sie wie die Queen, die sie ist. Wir folgten ihr etwas unsicher, Benny, ein Kumpel von ihm und ich. Als wir den Club betraten, rasteten alle aus – natürlich nicht wegen uns. Wir setzten uns in einer Galerie über der Tanzfläche an einen V. I. P.-Tisch. Für mich war die ganze Situation aber eher unangenehm. J.Lo nippte mir gegenüber an einem Glas Wasser, während ich mir aus

